

# **Bildungsoffensive für Ostafrika:** **Persönliche Erfahrungen** **eines Wissenschaftlers und Stifters**

Günther Schmid\*

Vortrag an der BERLINER AKADEMIE  
für weiterbildende Studien e.V.

Seniorenuniversität der Charité-Universitätsmedizin Berlin,  
Studienjahr 2018/2019: „*Afrika-Berlin / Berlin-Afrika*“

17. April 2019

\*) Emeritus Direktor am Wissenschaftszentrum Berlin (WZB) und  
Professor a.D. für Politische Ökonomie an der Freien Universität Berlin

[www.guenterschmid.eu](http://www.guenterschmid.eu)

# Karibu Afrika ya Mashariki

**Bildungsoffensive in Ostafrika? ...** 

**Welches “Bild“ haben wir von Afrika?**

“Hier ist Russland, und da ist Frankreich, und Deutschland liegt dazwischen. Das ist meine Karte von Afrika.“ Von wem?

Heutiges Bild von Afrika zeitgemäß?  
Marshall Plan? G20: Compact with Africa?

**“Akili ni mali“** (Wissen/Verstand/Bildung ist Macht)

# “Bildungsoffensive“: Warum?

## Bildung Voraussetzung für

- Selbstbestimmte Entwicklung (Nyerere: „self-reliance“)
- demografische Nachhaltigkeit (gegen blinde Flucht)
- Demokratie (“Sozialkapital“ gegen korrupte Diktaturen)
- Gleichheit der Geschlechter (dito gegen “Patriarchate“)
- Produktive Wirtschaft (“Humankapital“ gegen Armut)

# Was kommt?

## Warum Afrika?

Persönliche Bilder von Afrika, erste Schritte zur Stiftung

## Unsere kleine Stiftung

Ziele – Projekte - Erfahrungen

## Bildung in Ostafrika: Probleme und Chancen

Kenia; Tansania

## Entwicklungspolitische Schlussfolgerungen

UNO (SDG-2030); Globale Bildungspartnerschaft (GBP);  
deutsche Entwicklungspolitik; was können wir selbst tun?

# Warum Afrika?

**Mein erstes Bild** von Afrika ist geprägt von französische Besatzungstruppen [...]  
Heute eine kollektive Gedächtnislücke ... zu schließen



**Mein zweites Bild** wurde ausgelöst durch zwei Bände über die **Burenkriege**  
(1880-81; 1899-1902)



# Speere gegen Kanonen und (Maschinen-) Gewehre



# Albert Schweitzer: Urwalddoktor! und Menschenfreund! ?



# 1981: Unser erstes Patenkind, Nabangala



**INFORMATION ON NABANGALA POLICE**

Nabangala comes from Bungoma District and is an Ateso by tribe. Her young life is surrounded by sheer misery. Her father's whereabouts are not known. She was under the care of her mother until tragedy befell her when her mother developed mental disease. She cannot, now take care of her child and she is under the mercy of relatives who are also poor and cannot maintain this child. She was referred to this project by a social worker for assistance.

Nabangala is not in school yet. She is a playful girl and her health is good.

Your kind sponsorship to this youngster will be a blessing to her.

Sex	F
Birthdate	May 10 1976
Project	3553
Country	Kenya

Nabangala Police  
767577/00148  
Bungoma Family Helper Project  
Christian Childrens Fund Inc  
P O Box 14038  
NAIROBI  
KENYA

Weitere Patenkinder: Muyoka, Safina, Nantume, Jemima, Frieda, Alan, Charity



## Ehemalige Patenkinder Frieda (Kenia) und Safina (Uganda)



**Unsere beiden Patenkinder heute: Allan (Uganda), Charity (Kenia)**



## **Erste Schritte (2007-2009): Schulbesuche - Viele Kinder, wenig Platz**



# Katastrophale hygienische und sanitäre Verhältnisse



## Verstaubte – wenn überhaupt - Bibliotheken



**Ausschlaggebende Erfahrung: Großmutter mit AIDS-Waisenkindern  
In einem VSL-Projekt in Kendy Bay, Nyanza, Viktoriasee**





Günther Schmid und Barbara Schmid-Heidenhain

# Mikrofinanzierung als Entwicklungshilfe

*Sparen & Leihen* als Alternative  
zu Mikrokrediten?

Erfahrungen aus Ostafrika

EDITION PAMOJA

<http://www.youtube.com/watch?v=KmX58w7dhj4>

18 minütiger Videoclip über VSL und Großmütterprojekt

## **Unsere kleine Stiftung: Child Development Fund (CDF) (seit 2009)**

- Unter dem Dach von ChildFund Deutschland:  
Gewährleistet Gemeinnützigkeit und Evaluation
- Stiftungskapital 35.000 Euro (aber de facto seit langem  
keine Zinsen mehr)
- Fundraising (≈12.000/Jahr; derzeitige Verpflichtungen  
≈20.000/Jahr)
- Ausführlicher dazu:

[www.childdevelopmentfund.com](http://www.childdevelopmentfund.com)

mit 15 pdf Newslettern (Deutsch und Englisch)

# Stiftungsziele

Wir unterstützen die Entwicklung von benachteiligten Kindern, insbesondere Mädchen, durch

- Schulstipendien bis Abschluss Sekundarschule
- Berufsschul- oder Hochschulstipendien
- Verbesserung schulischer Infrastruktur
- Unterstützung von Mikrofinanzgruppen

Im Gegensatz zu vielen NGOs kooperieren wir so eng wie möglich mit lokalen, regionalen oder nationalen Institutionen oder Behörden

# Warum Schulstipendien in Kenia?

Keine Bildung verfestigt Armut und patriarchalische Strukturen und hemmt so die Entwicklung zu einer Person in freier Selbstbestimmung, v.a. für Mädchen. Für uns “Entwicklung“ kein leerer Begriff (Auma Obama).

- Grundschulen gebührenfrei; Großteil der Sekundarschulen verlangt Gebühren, sehr hohe in Privatschulen oder ‘Boarding Schools’, **darum unterstützen wir**
- Jährlich 30 Kinder, vorwiegend Mädchen, mit Stipendien von ca. 300 Euro pro Kind; Auswahl (sehr sensibel!) in Kooperation mit *ChildFund Kenya*, Schulen und zugehörigen Gemeinden (Mutonga und Kendu Bay)
- Diese decken Schulgebühren, Lehrmaterial, Sanitärkits, Solarlampen
- Sonderprogramm: Vor Ort Ausbildung von Trainer\*innen zur Unterrichtung in Fragen des Sexualverhaltens und der Gesundheitsvorsorge; jährlich Alumnitreffen
- Seit Projektbeginn haben 40 Kinder die Sekundarschule erfolgreich abgeschlossen; sieben derzeit an UNI oder College; eine diplomierte Erzieherin

# Schüler\*innen in Kendu Bay am Viktoriasee (Luos):



Diese Kinder nehmen die **Schule** als eine **Institution** wahr, die ihnen **eine fremde Sprache und Kultur** oktroyiert; das hemmt ihre Entwicklung enorm

# Stipendiaten\*innen aus Mutonga (Gikuyu oder Tharaker)

Sprachprobleme; weitere Probleme: **Schulunterbrechungen** wegen [...], deshalb [...]



# Berufsschulstipendien für junge Frauen in Tansania

In Ostafrika gibt es wenige Institutionen beruflicher Bildung; Wertschätzung einfacher und mittlerer Berufsbildung gering; für Mädchen ist wegen früher Familienbildung eine Berufsausbildung meist ausgeschlossen, **darum Förderung der beruflichen Bildung für junge Frauen besonders dringlich**

- Jährlich drei Berufsschulstipendien für junge Frauen in Sansibar (1.100 Euro / Jahr plus – vor allem wegen Sprachproblem – ein Jahr Vorbereitung)
- Auswahl durch Komitee der Gemeinde nach transparenten Kriterien
- Nach Abschluss variable Verpflichtung zu einem Beitrag für die Gemeinde
- Fünf Stipendiatinnen haben bereits ihr Diplom erhalten
- Ausbau geplant, eventuell auch auf junge Männer
- Siehe Profile der Stipendiat\*innen sowie Newsletter auf CDF Homepage

[www.childdevelopmentfund.com](http://www.childdevelopmentfund.com)

# Alumni-Treffen mit unseren Stipendiat\*innen in Sansibar



# Bildung ja, aber wie komme ich zu einem Job? Beispiel Fatma



# **Anekdote von Dr. Haji oder die DDR in Sansibar**

Ausgebildet u.a. von DDR-Lehrern (70er Jahre)

Wir am Ende der Unterhaltung:

“There is a saying in Africa:

Invest in a man, and you help an individual. Invest in a woman, and you help a village.”

**Antwort Dr. Haji:**

“Invest in a woman, and you help a village. Invest in a man, and you save the universe.”

# Schulstipendien in Tansania

Grund- und Sekundarschulen gebührenfrei; aber hohe Zusatzkosten für Schuluniformen, Bücher, Beteiligung an Infrastruktur;  $\approx$  zwei Drittel der Schüler \*innen fallen schon beim nationalen F2 Examen durch; **darum**

- Förderten wir eine Gemeinde beim Aufbau (Gebäude und Infrastruktur) und der Unterhaltung eines Lernzentrums für Kinder und Erwachsene
- Neben Erwachsenenbildung sollte die [Jambiani Community Academy](#) sich zu einem Lernzentrum für benachteiligte Kinder entwickeln
- Vierjähriges Pilotprojekt (NGAO=Schutzschild) für 25 Kinder, die im F2 Examen durchfielen und keine Wiederholungschance hatten. \*)
- Ziel: Diese Kindern durch Aufbauunterricht außerhalb formaler schulischer Strukturen bis zur F4-Reife (= höhere Sekundarstufe, F5, F6) zu führen

# Mit unseren Stiftungsmitteln gebaute Jambiani Community Academy



## Schüler\*innen im NGAO-Projekt der Jambiani Community Academy



# Bildung: Die Mühen der Ebene und ein gemischtes Fazit

- Erfolg: alle Schüler\*innen wurden zur nationalen F4 Prüfung zugelassen; fünf Jungs bestanden die Prüfung
- Alle Mädchen bestanden die Prüfung nicht; Gründe:
  - > Unterfinanziert (Elternbeiträge fielen aus)
  - > trotz Elternbeirat blieb der Bildungsdruck der Eltern aus
  - > mangelnde Motivation und Qualifikation der Lehrer\*innen
  - > veraltete Unterrichtsmethoden und Scheitern an Englisch
- Das geförderte Follow-up von einem weiteren Jahr scheiterte am Fehlverhalten des Managers und mangelnder Beteiligung der Gemeinde (**Strukturproblem!**)
- Fortführung des Projekts an der regulären Sekundarschule in Jambiani: Förderung von 25 Schüler\*innen zur Wiederholung der F4 Prüfung
- Start eines Pilotprojekts in E-Learning (eLMS) mit fachlicher Unterstützung des [Tanzanian Institute for Education \(TIE\)](#); Investition ca. 5.000 Euro \*)

# Bildungsoffensive für Afrika: Aber was, wie, von wem?

These: Bildung in der Entwicklungszusammenarbeit stark vernachlässigt. Bildung jedoch nicht nur eine Frage des Geldes: Qualifizierte Lehrer\*innen, interaktive Unterrichtsmethoden, (sprachlich) verständliche sowie motivierende Unterrichtsmaterialien und Elternbeteiligung sind entscheidend; digitale Technologie besser nutzen, denn Afrika hat in diesem Bereich schon jetzt einen Vorsprung gegenüber Europa!

- Was ist die derzeitige Bildungssituation in Kenia und Tansania?
- Welche bildungspolitischen Initiativen sind in diesen Ländern erkennbar?
- Mit welcher Unterstützung ist international/global zu rechnen? (UNO; GBP)
- Welche bildungspolitischen Empfehlungen ergeben sich?
- Was können wir - privat, gemeinsam - tun?

# Bildung in Kenia: Probleme

- Britische Kolonialherrschaft bis 1963
- Vielfach noch ein falsches Bild von Afrika durch Literatur/Filme aus der Kolonialzeit (z.B. „Jenseits von Afrika“, 1938) oder Tourismus-Romanzen (z.B. „Die weiße Massai“, 2000 ff)
- über 40 Ethnien, die größten: Kikuyu (Bantu) und Luo (Niloten)
- **Bevölkerungsexplosion**: 8 Mio. (1960), 51 Mio. (2018)
- **Demografischer Druck**:  $\frac{1}{2}$  unter 19;  $\frac{3}{4}$  unter 30
- Koloniale Amtssprachen Swahili und Englisch; Unterrichtsmaterial in Sekundarschulen überwiegend Englisch; ‘Sheng’ Alltagssprache
- **Elitebildung** (für staatliche Ämter) und **Korruption** (Anekdote)

# Bildung in Kenia: Politik

(MIF-Index Bildung 72.5; Rang 3 von 54;  $\Delta$  +3.4) \*

- Seit 2019 keine Gebühren mehr für die staatlichen Sekundarschulen; **aber**
- **ca. 60%** in teilweise teuren **Privatschulen** (Problem für unsere Stipendien)
- enormes Wachstum der Hochschulen, **aber** kein entsprechendes Wachstum von qualifiziertem Lehrpersonal (nur 1/3 PhD)
- Übergang von Uni auf AM schwer; 17,3% Jugendarbeitslosigkeit
- Mangel technischer, digitaler, medizinischer Berufsbildung + ‘**brain drain**‘
- Nur 41% der Studierenden weiblich; 59% männlich
- CUE entdeckte skandalöse Zustände an UNIs: Anti-Korruptionskampagne
- via USAID („Tusome“) **Verbesserungen im Bereich Primarbildung**: z.B. TPAD, NEMIS, interaktives digitales U-material; Lehrer-Weiterbildung v.a. Mathe

# Bildung in Tansania: Probleme

- 1884-1918 deutsche koloniale Vergangenheit (u.a. Maji-Maji-Krieg 1904/6)
- 1918-1961 britische Kolonialherrschaft; 1964: + Unguja + Pemba = Tansania
- **Bevölkerungsexplosion**: 10 Mio. (1960), 58 Mio. (2018); 128 Mio. (2050)
- **Demografischer Druck**: 65 Prozent sind Jugendliche unter 25
- Amtssprache de facto Swahili; Englisch als Umgangssprache verschwindet, nicht aber als Unterrichtssprache
- Elitebildung historisches Relikt (wie Kenia) + **'brain drain'**
- Analphabeten noch ein Viertel, insbesondere Ältere
- Regional starke Unterschiede der Schulqualität, Zunahme privater Schulen

# Bildung in Tansania: Politik

(MIF Index Bildung 42.3; Rang 28 von 54;  $\Delta$  -4.1)

- Gebührenfreie Grundschule und – seit 2016 – Sekundarschule, **aber** Elternbeiträge für Essen, Infrastruktur, Schulbücher, Uniformen
- **Unterrichtssprache** G-Schule Swahili; ab S-Schule **Englisch**, **aber** geringe Qualifikation vieler Lehrer\*innen, v.a. Englisch; **häufige Abwesenheiten \***)
- **Veraltete U-Methoden:** Frontalunterricht; Auswendiglernen; multiple choice etc.
- für **Mädchen** zusätzlich erschwerend: Mithilfe in Familien, Mängel in sanitärer Unterstützung; Schulverbot bei Frühehe oder Schwangerschaft
- Hohe Studiengebühren (400-600 Euro pro Jahr) und derzeit restriktive Hochschulpolitik wegen mangelnder Qualität
- Kaum duale Berufsausbildung; auf mittlerer Ebene nur teure Fach-Colleges \*
- **Intensive Reformbemühungen** zur Qualitätsverbesserung der U-Materialien

# Wie kann dieses riesige Bildungsproblem gelöst werden?

## Was macht der Akteur UNO? Setzt hehre Ziele wie

- November 2015: 17 neue 'nachhaltige' Entwicklungsziele bis 2030  
Ziel 4: Inklusive und gerechte hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern
  - > 4.1: bis 2030 sollen alle Kinder kostenfreien und qualitativ hohen Primar- und Sekundarschulabschluss machen können
  - > 4.2: bis 2030 ... alle Kinder gleichen Zugang zu Frühbildung
  - > 4.3: bis 2030 ...alle Frauen und Männer gleichen Zugang zu erschwinglicher berufsbildender und tertiärer Bildung
  - > 4.4: bis 2030 ... substantielle Erhöhung der Zahl Jugendlicher und Erwachsener mit arbeitsmarktgerechter (Weiter-) Bildung usw.
- **Aber:** UNESCO 2016, 620 S. deprimierender Bericht über Stand der Zielerreichung, u.a.: wenn keine wesentlichen Veränderungen, dann
  - > 2030 nur 70 % der Kinder in Entwicklungsländern am Ziel 4.1
  - > Subsahara-Afrika: 53 Mio. Mädchen (48 Mio. Jungen) kein Schulabschluss

# Was macht die reiche internationale Gemeinschaft?

## Globale Bildungspartnerschaft (GBP): Setzt auf Ergebnisse

- Seit 2002: Ziel “Partnerschaft“ zwischen ‘reichen‘ und ‘armen‘ Ländern
- Derzeit 65 Entwicklungsländer; 20 ‘Geberländer‘; Zweig der Weltbank
- Drei Ziele:
  - > Verbesserung der Lernergebnisse
  - > Verbesserung Inklusion und Gendergleichheit
  - > effizientere Bildungssysteme
- Wichtige Unterziele, z.B.
  - > Überwachung (Messung, Bewertung) der Bildungsergebnisse
  - > Entwicklung der personellen (z.B. Lehrerweiterbildung), materiellen (Unterrichtsmaterial) und finanziellen Kapazitäten (von 4% auf 5,8% BIP; 20% Regierungsausgaben für Bildung; 45% davon in Grundschulen)

# GBP: Aktueller Zwischenstand und Aktivitäten

- GBP-Berichte, Schulbesuch allein reicht nicht aus
  - > global erzielen 6 von 10 Kindern kein befriedigendes Minimum an Lese- und Rechenkompetenz
  - > in Subsahara Afrika sind es fast 9 von 10 !!
- Dakar-Konferenz (Senegal) im Februar 2018
  - > Macron führend, deutsche Regierung abwesend
  - > Ziel: substantielle Erhöhung der Beiträge an GBP von \$474 Mio. (2017) auf \$2,3 Mrd. (2020)
- Deutscher Beitrag an GBP
  - > zurzeit nur € 9 Mio. jährlich
  - > durch Druck von Bündnis Grüne vor kurzem (einmalig!) auf € 18 Mio. erhöht

# Ratschläge an die Politik I

Diskussionsangebot eines informierten Laien: Keine Wissenschaftlichen Ergebnisse

Devise: Von Entwicklungshilfe (gestern), Entwicklungszusammenarbeit (heute) zur selbstbestimmten Entwicklung (morgen)

- Globalkritik wenig hilfreich (z.B. Dambisa Moyo); es gib gute und differenzierte Kritik (z.B. Deutschlandfunk Kultur; Zeitschrift LoNam\* etc.)
- Reales Bild von Afrika (1): Afrika  $\neq$  Afrika (55 Staaten); 2050: EU 1/2 Mrd. Bevölkerung; Afrika 2 Mrd.; darum geregelte Aus- und Einwanderung
- Reales Bild von Afrika (2): IT-Kompetenz auf EU-Niveau;\*) darum weniger vorbestimmte Projektfinanzierung, sondern degressive Globalbudgets für selbstbestimmte Investitionen in Infrastrukturen \*\*) (u.a. ALU-Unis?!)
- Stärkere EU-Koordination der Entwicklungszusammenarbeit mit klaren nationalen Schwerpunkten und Erfolgskriterien; das würde die positive Wahrnehmung der EU nach innen und außen stärken!

- Überprüfung der [Wirtschaftspartnerschaftsabkommen](#) (WPA/EPA) nach Kriterien des fairen Handels: Öffnung europäischer Märkte für Produkte verarbeitender Industrie und nicht nur für Rohstoffe oder Naturprodukte
- EU [20% Handelsüberschuss](#) nicht haltbar!
- Stopp [Kapitalflucht](#) (1970-2015: 1.400 Mrd.\$ vs. 1.000 Mrd.\$ ODA)
- Stopp [subventionierter Ausfuhren](#) wie landwirtschaftlicher Produkte
- Stopp [Ausfuhr von Rüstungsgütern](#), zumindest verschärfte Kontrolle
- Unterstützung afrikanischer [Flüchtlingscamps](#): DaDaab (Kenia) kein Modell (Freiluftgefängnis); besser: Unterstützung kommunaler Initiativen (Uganda)

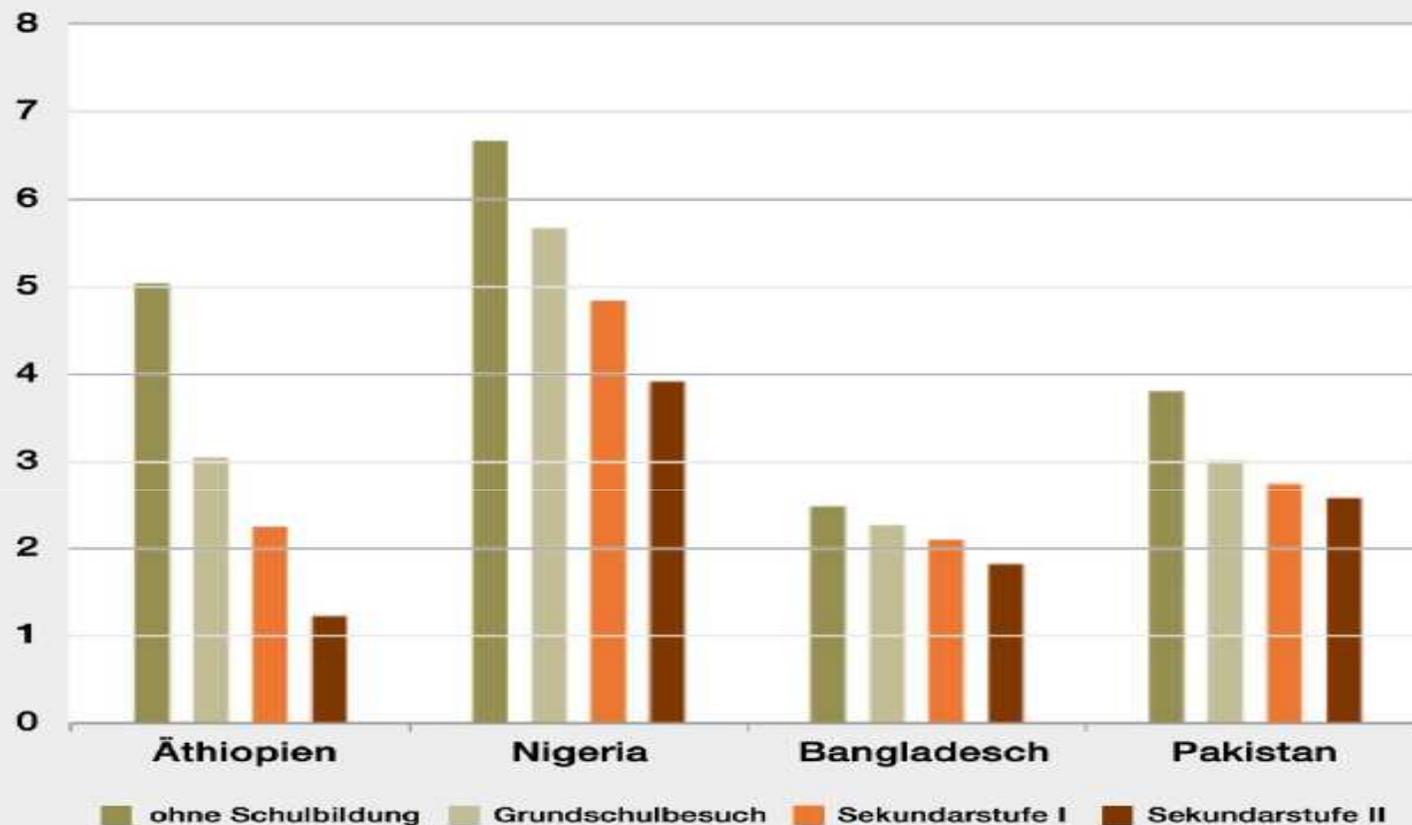
# Ratschläge an die Politik II: Die zentrale Rolle von Bildung

Allgemeine Wahrnehmung: Bildung ist teuer, aber: „Es gibt nur eins, was auf Dauer teurer ist als Bildung: keine Bildung.“ (Kennedy)

## Fakten sind:

- Nur Bildung gewährleistet selbstbestimmte Entwicklung
  - > v.a. für Mädchen und junge Frauen (Boko Haram: Bildung = Sünde)
  - > nein zu repressiven Maßnahmen wie das Schulverbot in Tansania
- Bildung mindert **effektiv** die Geburtenraten, vor allem bei Minderjährigen z.B.
  - > Deutschland: von 1.000 Mädchen (15-19 Jahren) nur fünf Kinder geboren
  - > in Kenia sind es 88; in Tansania 114 Kinder (UNESCO)

# Bildung senkt die Geburtenrate und trägt so nicht nur zur besseren ökonomisch Entwicklung, sondern auch zur Erziehung von jungen Menschen zu kritischen Staatsbürger\*innen bei



**Durchschnittliche Kinderzahl pro Frau nach Bildungsabschluss: Im armen Teil der Welt bekommen Frauen ohne Schulbildung deutlich mehr Kinder als ihre Altersgenossinnen mit Sekundarabschluss. Besser gebildete Frauen fangen später mit dem Kinderkriegen an, sie entscheiden sich für größere Abstände zwischen den Geburten, was sich positiv auf die Gesundheit von Mutter und Kind auswirkt. Zudem investieren sie ihrerseits mehr in die Bildung ihrer eigenen Kinder. Im übertragenen Sinne ist Bildung das billigste, einfachste und wirksamste Antikontrazeptivum. Datengrundlage: Wittgenstein Centre.**

Quelle:  
Reiner  
Klingholz\*

- Bildung ist ein bedeutender Einkommensfaktor :
  - > Ein Schuljahr mehr ca. 12% mehr Einkommen im Erwachsenenalter
  - > Bei gleichem Bildungszugang für Mädchen 112 Mrd.US-Dollar mehr in den Staatskassen für Investitionen in Schulen etc. (UNESCO)
  
- Besser ausgebildete Mädchen treffen
  - > klügere Lebensentscheidungen, z.B. für Schwangerschaftsvorsorge, Hygiene, Impfungen, Ernährung;
  - > dadurch sinken Mütter- und Kindersterblichkeit

## Ratschläge an deutsche Politik III:

### Stärkeres Bildungsengagement dringend erforderlich (Goethe vs. Konfuzius)

- Erhöhung des Anteils von Bildungsinvestitionen im BMZ-Budget \*
  - > für **mehr Stipendien** für Afrikaner\*innen und deutsche Afrika-Student\*innen \*\*
  - > für mehr Förderung im **mittleren Bildungsbereich** und **berufliche Bildung**
- Langfristige, aber degressive und möglichst dezentrale Globalbudgets für Investitionen in **Schulinfrastrukturen**, vor allem
  - > im sanitären Bereich: Toiletten, sauberes Trinkwasser
  - > Bibliotheken, IT-Plattformen, Tablets oder Smartphones für alle
  - > **Stärkung afrikanischer Sprachen im Bildungswesen**
  - > Lehrerunterkünfte; Räumlichkeiten für Teamarbeiten, Spiele, Theater und Musik
- dito Investitionshilfen für **didaktische Kapazitäten**
  - > vor allem Lehrerfortbildung, Lehrerqualitätszirkel, Mastertrainer\*innen
  - > Eltern-Lehrer-Räte in Gemeinden und Bildungspartnerschaften
  - > Schülermitbestimmung, Anti-AIDS-Clubs, mehr Sport-, Spiel- und Kulturclubs
  - > **Monitoring Unterrichtsqualität in Zusammenarbeit mit GBP**

# Ratschläge an Private

Unser Bild ('unsere Karte') von Afrika, aber auch das Bild der Afrikaner\*innen von Europa muss sich ändern

- z.B. ist Afrika, vor allem Kenia, technologisch weit entwickelt (z.B. M-PESA, mobiles Breitband): Darum den technologischen Bildungsvorsprung vieler junger Afrikaner\*innen nutzen
- Mehr Schulpartnerschaften; mehr Städtepartnerschaften; mehr wechselseitige Studienaufenthalte;\* mehr Freiwilligendienste (Jugendliche, auch Seniorinnen und Senioren)
- Keine Unterstützung der Kommerzialisierung von Bildung, sondern Zusammenarbeit mit dem öffentlichen kommunalen Bildungswesen und Investitionen in digitale Bildung: Infrastruktur und vor allem Lehrerausbildung

➡ Eine dubiose "Bildungsoffensive": „[Bridge International Academy](#)“

# Bridge International Academy: Alternative?



# “Bildungsoffensive“ durch globale Schulkonzerne?

- Shannon May & Jay Kimmelman: 2009 erste BIA in Kenia
- Finanzierung Bill Gates und Mark Zuckerberg; Google steht in Konkurrenz
- Ziel: 2025 10 Mio. Schüler; Länder: Uganda, Nigeria, Indien; Kenia 400 Schulen; weitere Liberia will Bildungssystem komplett auf Bridge umstellen
- Konzept der Bridge International Academy für Vor- und Primarschulen:
  - > Strikte Standardisierung (Räume, Fenster, U-Material, grüne Uniformen)
  - > Tablet-Computer synchronisieren u. überwachen (Anwesenheit) landesweit
  - > Crashkurse für Lehrer, magere (aber sichere) Bezahlung
  - > täglich aktualisierte Lehrpläne und Unterrichtsstoff
  - > Interaktiv und regelmäßige, standardisiertes Monitoring
  - > Elternbeitrag (60-80 Euro/Jahr/Kind) und Elternbeirat
- Wirksamkeit (Impact):
  - > Lehrer fast 100% anwesend; in staatlichen Schulen bis zu 50% abwesend !!
  - > z.B. Kenia 2018: um 15% besseres Abschneiden der Kinder in Nationalexamen
  - > Homepage und Presse zeigen glückliche Eltern, Lehrer, Schüler

# Kritik an Kommerzialisierung des Bildungswesens

- Berichte aus Kenia und Uganda über Schließungen wegen Qualitätsmängel
- Abwerbung von Lehrern in öffentlichen Schulen ... Gefahr: Teufelskreis
- Unterricht zu stark auf Lehrer zentriert ('scripted teaching')
- Lehrer erhalten (angeblich) bis zu 30% weniger Gehalt
- Schulgebühren einschließlich Schulspeisung u.a. Nebenkosten faktisch höher, bis zu 200 Euro pro Jahr, verhindert Schulbesuch von armen Kindern
- Wikipedia zitiert Studie aus Liberia: hohe Durchschnittskosten von 663 bis 1.050 US-Dollar je Kind und Jahr, während Jahresetat für ein Kind an einer staatlichen Schule bei 50 US-Dollar liegt

## Fazit:

- **Private Schulen teils effektiver und innovativer, doch Qualitätsstandards und sozialer Auftrag müssen auferlegt und kontrolliert werden**
- **Menschenrecht auf Bildung für Kinder muss gewährleistet werden!  
Darum mehr öffentliche Investitionen und strikere Erfolgskontrolle!!**

# Zurück zu: Was können wir selbst tun?

- Auch “Bildungsoffensive“ durch private Investitionen möglich, z.B.
  - > Solarstromanlagen; Entsalzungsanlagen; intelligente Bewässerungssysteme
  - > moderne und hygienisch einwandfreie Viehzucht/Landwirtschaft zur Erfüllung internationaler (oft prohibitiver) **Qualitäts- Standards\*** und Aufbau verarbeitender Industrie für **Export\*\*** oder **Importsubstitution**
- Mehr Engagement von NGO’s?
  - > Ja, aber in Koordination mit BMZ und GBP: Beispiel ChildFund Deutschland (Dachorganisation von CDF) positive Erfahrungen mit “kinderfreundlichen Schulen“ in Sambia und Angola\*\*\* (**BMZ-finanziert**)
  - > und **nur in Kooperation** mit afrikanischen Gemeinden, regionalen und nationalen Regierungen
- auch Spenden an CDF möglich

**“Akili ni mali”**

lakini

**“Kila ndege huruka kwa bawa lake”**

**Asante sana**

**Karibu tena**